



## Die Facharbeit in der Q1 - Terminplan

Alle Rahmentermine sind für die zwei kooperierenden Gymnasien abgesprochen!

|   |  |
|---|--|
| <b>bis Ende<br/>Oktober 2021</b>                                | <b>Einleitendes Kurzseminar Facharbeit</b>   |
| <b>Di. 02.11.2021</b>   | <b>Ausgabe der Fachwahlbögen (Erstwunsch/Zweitwunsch – noch <u>ohne</u> Themenfestlegung)</b>  |
| <b>bis Mo. 15.11.2021</b>                                       | <b>Vorgespräche mit den Fachlehrern.</b> Themenfindung: die Fachlehrer*innen machen ggf. Themenvorschläge, beraten aber auch über Vorstellungen der Schüler*innen. Die Fachlehrer*innen informieren auch – ggf. entsprechend den Beschlüssen der Fachkonferenzen - über die Besonderheiten der Anforderungen in ihrem Fach, über spezielle Techniken der Materialsuche usw.  |
| <b>bis Mo. 15.11.2021</b>                                       | <b>Rückgabe der Fachwahlbögen</b> an die Stufenleiter*innen (HD, AD) - Erst- und Zweitwunsch der Fächer werden durch die Stufenleiter*innen ermittelt. Es wird überprüft, ob es zu Überlastungen einzelner Fachlehrer*innen kommt. Dabei wird auch geprüft, inwieweit die Verteilung sich überhaupt ermöglichen lässt. Nun wird ggf. gelöst. <b>Wichtig: Abstimmung mit der Nachbarschule.</b>   |
| <b>Auf Aushang achten!</b>                                      | <b>Information Universitätsbibliothek (Aufbau, Recherche usw.) - Ansprechpartner: HD</b>   |
| <b>bis Fr. 19.11.2021</b>                                       | Auswertung der Prioritätenliste; ggf. Losverfahren<br><b>Bekanntgabe des Fachs und endgültige Zuordnung</b><br><b>Ausgabe der Themenbögen</b> zur Facharbeit   |
| <b>Mo. 22.11. –<br/>Fr. 10.12.2021</b>                          | <b>Prozess der genauen Themenfindung; erstes obligatorisches Beratungsgespräch mit den Fachlehrer*innen.</b> - Nach Festlegung der genauen Zahlen in den Kursen sprechen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Unterrichtenden über das <u>endgültige Thema</u> ab und tragen es auf dem Meldebogen ein; d. Lehrer*in zeichnet gegen.  |
| <b>bis Mo. 13.12.2021</b>                                       | <b>Rückgabe der Meldebögen mit genauer Themenangabe</b> an die Stufenleiter*innen (ND, NB)   |
| <b>bis Mi. 22.12.2021<br/>(Beginn der<br/>Weihnachtsferien)</b> | <b>Prozess der Materialfindung; zweites verpflichtendes Beratungsgespräch:</b><br>Beratung über Literatur- und Materialsuche, selbstständige Suche.<br><b>Der/die Schüler*in muss sich selbst rechtzeitig um Termine bei den Lehrer*innen bemühen!</b>   |
| <b>26. &amp; 27.01 2022</b>                                     | <b>Projekttag Winter:</b><br>Die Erstellung einer wiss. Arbeit am PC – Übungen <b>FÜR ALLE</b> zu Formatierung etc.  |
| <b>bis Fr. 28.01.2022</b>                                       | <b>drittes Beratungsgespräch:</b> Besprechung einer (Grob-) Gliederung   |
| <b>Mo. 31.01. –<br/>Mi. 23.02.2022</b>                          | <b>Erstellung der Facharbeit</b>   |
| <b>Mi. 23.02.2022</b>   | <b>Abgabe der Facharbeit in <u>zwei Exemplaren</u></b> bei den Stufenleiter*innen der <b>eigenen</b> Schule;<br><b>Schiller-Gymnasium: in G009, nicht</b> beim Fachlehrer!<br><br>Ein Exemplar der Facharbeit verbleibt in der Schule. Als Zweitexemplar genügt eine Fotokopie.<br><b>Bei Bedarf muss zusätzlich die komplette Facharbeit digital vorgelegt werden!</b> Aus Gründen der Chancengleichheit/Gleichbehandlung darf es keine Verhandlungen mit den Fachlehrerinnen und Fachlehrern über Verlängerung der Abgabefrist geben. In Sonderfällen kann ausschließlich durch die Oberstufen- bzw. Schulleitung eine Verlängerung erlaubt werden (z.B. Krankheit kurz vor dem Abgabetermin – Attest!). Wird die Facharbeit nicht pünktlich abgegeben, muss sie mit „ungenügend“ bewertet werden; die Vergleichbarkeit der Leistungen setzt gleiche Arbeitsdauer voraus. Defekte Computer etc. sind kein Entschuldigungsgrund.<br>Beachten Sie bitte, dass Sie regelmäßig Sicherungskopien etc. anfertigen! |
| <b>spätestens Ende<br/>des 3. Quartals</b>                      | Korrektur, Rückgabe und Besprechung der Facharbeit   |



## Allgemeines

In der Jahrgangsstufe Q1 wird nach Festlegung durch die Schule eine Klausur durch eine Facharbeit ersetzt. Ziel der Facharbeit ist es, dass die Schülerinnen und Schüler im Hinblick auf das Studium beispielhaft lernen, wie man Themen findet, wie man Material aufspürt, mit Fachliteratur umgeht und wie man endlich die Problemzusammenhänge in wissenschaftlich angemessener Form darstellt. Lehrerinnen und Lehrer sollten keine überzogenen Anforderungen stellen; wissenschaftliche Forschung – wie etwa bei der „besonderen Lernleistung“ (§ 17 APO-GOST) ist nicht das Ziel, wohl aber wissenschaftspropädeutisches (d.h. in die Wissenschaft einführendes) Arbeiten.



Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegt haben, sind von der Facharbeit entpflichtet.

Die Lehrerkonferenz des Schillergymnasiums hat beschlossen, dass die erste Klausur der Jgst. Q1.2 durch eine solche Facharbeit ersetzt wird. Der Schüler/die Schülerin kann diese Arbeit innerhalb seiner Klausurfächer (LKe oder Gke) abfassen. In gemeinsamen Kursen der kooperierenden Schulen kann die Facharbeit auch in einem Kurs der Nachbarschulen vorgelegt werden. Für Termine, Absprachen und äußere Form gelten jeweils die Regelungen derjenigen Schule, an der die Arbeit vorgelegt wird; die Formalia unterscheiden sich an den drei beteiligten Schulen im Wesentlichen nicht.

**Themenfindung und Themen.** Die Themen stehen in der Regel im Zusammenhang mit den Kursthemen; Aufgabenstellungen außerhalb der Unterrichtsthemen sind – gemäß einem Beschluss der Lehrerkonferenz - nach Absprache mit den Fachlehrern ebenfalls zulässig. In manchen Fächern (aber bei weitem nicht in allen) muss das Thema der Facharbeit gemäß den Fachrichtlinien S II problemorientiert gestellt werden. [normales Beispiel: „Die Deutsche Reichsverfassung von 1871“; problemorientiert: „Die Reichsverfassung von 1871 – ein Beispiel für beginnende Demokratie oder für ein feudalistisch-autoritäres System?“]

Die SchülerInnen sollen Themen oder Themenbereiche vorschlagen; sie gehen von einem Interessengebiet oder einem Problemzusammenhang aus und entwickeln dazu eine Arbeitshypothese, die sie im Laufe der Arbeit überprüfen wollen. Das genaue

Thema wird nach Absprache mit den FachlehrerInnen hinsichtlich der endgültigen Aufgabenstellung präzisiert. Formal entscheidet letztlich immer der Fachlehrer oder die Fachlehrerin über die endgültige Aufgabenstellung: „Die Note der Facharbeit fließt an Stelle einer Klausurnote in die Kursabschlussnote ein und ist deshalb von der Fachlehrerin oder vom Fachlehrer zu verantworten. Das bedeutet, dass sie oder er das Thema der Facharbeit stellen und die Arbeit korrigieren muss.“ (Kommentar G. Böhm/ K. Hahn APO-GOST).

**Gruppenarbeiten und Arbeiten an einem gemeinsamen Oberthema** sind möglich; in diesem Fall müssen die vom jeweiligen Schüler erbrachten Leistungen eindeutig zuzuordnen und namentlich gekennzeichnet sein. Auch **fachübergreifende Themen** sind erlaubt; hier muss von der Schule festgelegt werden, welchem Fach bzw. welchem Kurs das Thema zugeordnet wird.

Da die Betreuung und Korrektur der Facharbeiten mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden sind, wird die Zahl der Facharbeiten auf fünf je Kurs (!) beschränkt. Es ist nicht Aufgabe des Fachlehrers oder der Fachlehrerin, Schülern von einer Facharbeit abzuraten; es kann für SchülerInnen durchaus sinnvoll sein, in einem schwächeren Fach eine Facharbeit anzufertigen. Um jede Art von Bevorzugung auszuschließen, entscheidet gegebenenfalls ein Losverfahren. Die Durchführung des Losverfahrens liegt bei der Oberstufenleitung; Jahrgangssprecher oder SchülerInnen können und sollen dabei anwesend sein.

Die **Beratungsgespräche** sind unterstützende **Angebote** an die SchülerInnen; diese müssen selbst bis zum jeweiligen Zeitpunkt mit den Unterrichtenden um Gesprächstermine vereinbaren; von den Unterrichtenden kann nicht erwartet werden, dass sie ein ums andere Mal die SchülerInnen zum Gespräch auffordern müssen. Wenn SchülerInnen diese Angebote nicht termingerecht wahrnehmen, können sie später daraus keine Beschwerdemöglichkeiten ableiten.

Die Übernahme von Arbeiten oder von Teilen von Arbeiten, die durch andere angefertigt wurden, ist nicht zulässig.

Die Nutzung eines Computers und eines gängigen Textverarbeitungsprogramms wird vorausgesetzt; spätestens jetzt sollte man sich mit EDV-Technik vertraut machen, um an den Universitäten und im Beruf erwartete Standards – auch bei der Informations-Recherche – zu beherrschen (PC- und Internet-Nutzung im Selbstlernzentrum „Know-how“).



## Umfang und Form

Die Arbeit (zwei Exemplare werden abgegeben!) besteht aus

- Deckblatt mit Thema, Name, Schul-, Kurs- und Schuljahresangabe
- 2. Seite: Inhaltsverzeichnis
- Textteil (8 – 12 Seiten) mit
  - Einleitung als Entwicklung der Fragestellung
  - Hauptteil mit untergliedernden Zwischenüberschriften
  - Schlussteil als Zusammenfassung der Ergebnisse
- Eigenes Blatt: Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang mit fachspezifischen Dokumentationen, angefertigten Gegenständen, Objekten auf Datenträgern, Ton- und Videoaufnahmen, Materialien, Tabellen, Grafiken, Karten etc.
- Erklärung über die selbstständige Anfertigung der Arbeit bzw. des Teils der Gruppenarbeit.
- In Arbeiten, die viele Illustrationen, Bilder etc verlangen, kann der reine Textteil entsprechend verlängert werden.

Es gibt keine allgemein geltenden Vorschriften für Formate, Literaturlisten, Zitierweisen usw.; die hier erläuterten Vorgaben können aber in der Tendenz als weithin akzeptierte Konvention gelten. Sie werden aber an den Universitäten auch modifizierte Bedingungen kennen lernen, die vielfach sogar weniger kompliziert sind. Die meisten Universitätsbuchhandlungen haben Bücher mit Titeln wie „Die Form der wissenschaftlichen Arbeit“ oder „Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten“ und dergleichen vorrätig; Interessierte können hier Genaueres in Erfahrung bringen. FachlehrerInnen können auch abweichende Bedingungen mit Ihnen absprechen, soweit wissenschaftliche Standards eingehalten werden.

### 1. Format:

- Schrift: Computerausdruck **Times New Roman 12 Punkt**. Die Facharbeit soll im **Textteil** einen Umfang von etwa **8 bis maximal 10 Seiten DIN A4** haben.
- Satzspiegel (= das ist derjenige Bereich einer Seite, der bedruckt wird):  
Zeilenabstand: 1 ½ -zeilig (längere Zitate einzellig)  
Schriftgrad 12 Punkt  
Randabstände etwa: linker Randabstand (Heftrand und Korrekturrand!): ca. 4,0 cm - rechter Randabstand: ca. 1,5 – 2,0 cm, oben ca. 2,5 und unten ca. 2,0 cm Randabstand.  
Linksbündig oder besser Blocksatz mit eingeschalteter Silbentrennung, um Lücken im Text auszuschalten)
- Wichtiger Tipp für Anfänger: Hinter jedes Satzzeichen (Punkt, Komma, Semikolon, Fragezeichen etc.) gehört ein Leeranschlag / Leerzeichen!
- Heftung: Schnellhefter, besser Klemmmappe (um ein schnelles Aus- bzw. Beiheften von Blättern durch den Korrektor zu ermöglichen).
- Die Textseiten werden nicht in Sichthüllen gesteckt, weil damit eine Korrektur erschwert wird.

### 2. Nummerierung und Anordnung:

- Titelblatt zählt als Seite 1, wird nicht nummeriert
- Inhaltsverzeichnis als Seite 2
- Die folgenden Textseiten werden mit -3- beginnend nummeriert
- Dem fortlaufenden Text beigeheftete Materialien (Bilder, Tabellen, Skizzen, Illustrationen usw.) werden in die Seitenzählung einbezogen. Dasselbe gilt ggf. für einen möglichen Anhang.
- Ab der vorletzten nummerierten Seite folgt das Verzeichnis der verwendeten Literatur bzw. anderer benutzter Hilfsmittel (z.B. Tonträger, Bildmaterial).
- Als letzte nummerierte Seite folgt die vom Schüler unterschriebene Erklärung.
- Anlagen: Kopien, Entwürfe, Illustrationen
- Überschriften werden fett gedruckt und durch Absätze bzw. Leerzeile (Return-Taste) vom vorherigen Text abgesetzt. Der nachfolgende Text kann ohne Leerzeile folgen (auch hier ist Leerzeile möglich – Geschmackssache)



Es ist sinnvoll, die Facharbeit mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse und ggf. mit einem Ausblick zu beenden. Persönliche Betrachtungen, warum man das Thema gewählt hat, welche Empfindungen man beim Schreiben gegebenenfalls hatte, wen man gerne mit seiner Arbeit ansprechen möchte und wie man den eigenen Lerngewinn einschätzt – all das gehört weder an den Anfang noch ans Ende der Arbeit – es ist überflüssig.

Achten Sie bitte auch darauf, dass Sie die **Stilebene einer wissenschaftlichen Untersuchung** treffen! Eine Facharbeit ist – das sei ohne Abwertung solcher Textarten gesagt - kein Erlebnisbericht und auch keine journalistische Arbeit.

**Eine korrekte Sprachverwendung und Grammatik, eine regelgerechte Rechtschreibung und Zeichensetzung gehören zu den Grundbedingungen einer Facharbeit. Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, erfolgt – wie in einer Klausur - eine Abwertung der Arbeit.**

### Erwartungshorizont, Verwendung von Literatur

Wenn man eine wissenschaftlich orientierte Untersuchung verfasst, ist es selbstverständlich, dass man sich gründlich zunächst über die Sachzusammenhänge informiert, die zum Thema gehören und dass man darüber hinaus die wesentlichen Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung recherchiert. Echte Forschung fängt erst da an, wo man wissenschaftliches „Neuland“ betritt und Zusammenhänge erstmalig untersucht oder unter neuer Perspektive mit neuem Belegmaterial deutet; diese Erwartung wird keinesfalls an eine Facharbeit gestellt – dergleichen beginnt in der Regel erst mit Magister- und Doktorarbeiten an der Universität! Die schulische Facharbeit soll u.a. zeigen, dass man grundlegende Recherchetechniken beherrscht; dabei helfen die Fachlehrer, da es zwar allgemeine Suchtechniken gibt, aber in manchen Bereichen fachspezifische Lehrerhilfen gegeben werden müssen. Weiterhin soll man zeigen, dass man das Thema zu gliedern und darzustellen versteht, dass man lernt, Belege und Materialien beizubringen und Grundprobleme, gängige wissenschaftliche Hypothesen, Thesen und Theorien aufzeigen und differenziert diskutieren kann.

**Ganz wichtig!**  
**↓ Unbedingt beachten! ↓**

In der Wissenschaft gilt das Prinzip der wissenschaftlichen oder intellektuellen Redlichkeit, d.h. dass man verdeutlicht, welche Gedanken, Thesen und sachlichen Übernahmen man aus anderen Werken vorgenommen hat. Man kann auf jeden Fall erwarten, dass eine Facharbeit in einem eng begrenzten Rahmen Ergebnisse wiedergibt, die im Internet und in gängigen Handbüchern, Gesamtdarstellungen und Fachbüchern gut erreichbar sind. Es ist dabei eine Form wissenschaftlicher Ehrlichkeit, die Arbeitsergebnisse, Ideen und Funde anderer Autoren nicht als die eigenen auszugeben. Wenn und soweit man solche gedanklichen Übernahmen vornimmt, verweist man darauf durch Zitate, Kurzbelege oder Hinweise auf die benutzte Literatur. Literaturhinweise braucht man also immer dann, wenn man sich in der Argumentation auf die Primärtexte und Materialien bezieht, die zum Thema gehören (Textausgabe, Quelleneditionen, Abdrucke des Materials, Kommentare, wissenschaftliche Untersuchungen usw.); außerdem zeigt man, inwieweit man sich in das Thema eingearbeitet hat. Wenn man also in wissenschaftlichen Arbeiten Darstellungen, Inhalte, Ergebnisse aus der bestehenden Literatur entnimmt, ist es zwingend notwendig, durch Fußnoten oder Verweise deutlich zu machen, welchen Werken man im jeweiligen Abschnitt folgt. Hat man z.B. einen ganzen Abschnitt der eigenen Hausarbeit im Wesentlichen auf ein Werk gestützt oder sinngemäß übernommen, so genügt z.B. folgende Fußnote: <sup>1</sup>Vgl. hierzu: Mayer, Hans: *Der Turm von Babel*. Frankfurt 1991. Kap. 2. oder : *im Folgenden nach* : ... Gibt man solche Quellen nicht an, übernimmt man aber doch die Gedankengänge oder Argumentationsketten anderer Autoren, so kann das als Täuschungsversuch gewertet werden; es liegt dann ja auch ein klarer Verstoß gegen die abgegebene Selbstständigkeitsklärung vor.

☞ Beachten Sie bitte als Faustregel, dass Sie auf jeder Seite bzw. zu jedem Abschnitt, den Sie verfassen, auch die Quellen Ihrer Darstellung in einer bzw. mehreren Fußnoten oder in geeigneter Form angeben. Es genügt nicht, im Anhang die benutzte Literatur pauschal aufzuführen!





**Kurzbelege und Verweise** zeigen an, dass man bestimmte Gedankengänge aus der Literatur übernommen hat, ohne die Argumentation wörtlich zu zitieren. Diese Kurzangaben verweisen dann auf die genauen und vollständigen bibliographischen Angaben im Literaturverzeichnis. Dort muss dann der verkürzte Beleg im Literaturverzeichnis eindeutig identifizierbar sein. Für die Literaturangaben, Verweise und Kurzbelege im laufenden Text kann ein verkürztes Zitierverfahren benutzt werden: *vgl. Müller 1998, S. 219 f.* (die Abkürzung „f.“ bedeutet: S. 219 und folgende Seite; „ff.“ = die folgenden Seiten). Da man sich als Schüler oder Student in Facharbeiten, Hausarbeiten etc. oft auf vorhandene Literatur stützt, verlangt es das wissenschaftliche Prinzip der Überprüfbarkeit, dies in allgemeiner Form durch einen Hinweis oder Fußnote kenntlich zu machen. (z.B.: *im Folgenden nach: Müller 1967, 32-40*)

**Zitate und Literaturnachweise:** (Beispiele im Anhang). Wörtliche Zitate müssen den genauen Wortlaut der Quelle wiedergeben; sie dürfen nicht verändert werden. Man übernimmt auch Hervorhebungen, alte Schreibweisen etc. Jedes wörtlich übernommene Zitat muss durch Anführungszeichen kenntlich gemacht werden. Auslassungen innerhalb von Zitaten werden durch 3 Punkte in Klammern [...] vermerkt. Längere Zitate (über mehr als 3 Zeilen) werden einzellig formatiert und am Zeilenanfang nach rechts eingerückt; u.U. formatiert man längere Zitate in etwa 2 Punkt kleiner als den Normaltext; dies findet man häufig auch bei Fußnoten. Hervorhebungen in Zitaten durch den Verfasser der Facharbeit müssen gekennzeichnet sein. Dies geschieht im Anschluss an den Literaturhinweis durch den Zusatz: (Hervorhebung durch „NN“).

Alle Zitate (wörtliche und sinngemäße) werden durch eine vollständige bibliographische Angabe der Quelle und der jeweils zitierten Seite nachgewiesen [unmittelbar im Anschluss an das Zitat, oder aber in einer Fußnote (= am Fuß der Seite)]

Wenn ein Buch, Aufsatz oder Werk zum ersten Mal im Text oder in einer Fußnote zitiert wird, muss man die komplette Literaturangabe nachweisen, z.B.: *Conrady, Karl Otto: Goethe. Leben und Werk. Königstein 1981. S. 105.* Erst bei einem erneuten Rückgriff auf das einmal benutzte Werk genügt ein verkürzter Hinweis, z.B.: *Conrady. a.a.O. S. 203 (a.a.O. = am angegebenen Ort) oder: Conrady (1981), 203.* Stimmen mehrere aufeinander folgende Zitate von derselben Seite eines Buches, so genügt: *Conrady ebd* [= ebenda]. Im laufenden Text kann bei Zitaten oder Hinweisen eine einheitlich abgekürzte Form der bib-

liographischen Angabe verwendet werden (z.B. *Conrady 1981, 9-14*) - siehe oben „Literaturhinweise“. Einmal gewählte Zitierweisen hält man konsequent durch, d.h. man wechselt im Laufe einer Arbeit nicht die Zitierweisen.

### Fußnoten

Fußnoten befinden sich am unteren Ende („Fuß“) der Seite; sie belegen die Herkunft von Zitaten oder sie können auch zu Kommentaren und Ergänzungen des eigenen Textes bzw. der Sekundärliteratur genutzt werden. Endnoten (Zusammenstellung aller Belege am Ende der Arbeit) sind statt Fußnoten ebenfalls möglich; sie haben den Nachteil, dass der Leser zur Überprüfung häufig blättern muss. Die drei kooperierenden Gymnasien haben sich darauf geeinigt, dass Fußnoten am Ende der Seite verwendet werden sollen. Fußnoten werden im einzeiligen Abstand formatiert, können auch ca. 2 Punkt kleiner formatiert werden als der laufende Text.

### Bilder, Illustrationen, Schaubilder, Grafiken

Bitte sprechen Sie mit den Unterrichtenden ab, in welchem Umfang und in welcher Form Sie solche durchaus wichtigen Elemente in die Arbeit einbringen!

**Bibliographie / Literaturverzeichnis** (Beispiel (3) im Anhang):

Am Ende der Arbeit steht auf einem eigenen Blatt ein Literaturverzeichnis; hier werden alle Fachbücher, Aufsätze, Materialien etc. aufgeführt, die man für die Anfertigung der Arbeit benutzt hat. Man ordnet das Literaturverzeichnis alphabetisch nach Nachnamen. Ein bindendes Muster ist am Ende dieses Papiers angefügt. Es ist nicht nötig, dass man alle angeführten Bücher ganz gelesen hat; aufgeführt werden auch alle Werke, die man zur Information über das Thema eingesehen hat; u.U. sind nur wenige Seiten für ein Thema von Bedeutung; ihre Lektüre muss aber hier aufgelistet werden.

### Zitierhinweise

#### 1. Bücher (selbstständige Veröffentlichungen):

[z.B.:] Lämpel, Lutz: Der Abi-Gag am Gymnasium. Reflexionen zur Morphologie und Psychopathologie spätpubertärer Initiationsrituale in der postindustriellen Gesellschaft. Oer-Erkenschwick 2008.

Voller Verfassersname bzw. Herausgeber [Komma] Vorname) [Doppelpunkt] Titel (ggf. Untertitel) [Punkt]. Erscheinungsort Auflagenangabe durch hochgestellte Ziffern vor dem Erscheinungsjahr und



Erscheinungsjahr [Punkt] {beim Fehlen dieser Angaben auf dem Titelblatt oder im Impressum ist anzugeben: „o.O.“ = ohne Ort, bzw. „o.J.“ = ohne Jahr} [Punkt] Hat das Buch zwei Verfasser, sind beide zu nennen; ab drei Autoren nennt man nur den ersten, unter Zusatz von „u.a.“ (und andere).

Pestalozzi, Johannes u.a.: Partnerschaftsfördernde Lerntechniken im Unterricht: Rendez-vous, Lernduett, Kognitive Landkarte, Struktur-Legetechnik und Sandwich-Methode. Düdelingen 2006.

Esteban Enchilada Salsa-Taco de Ramazotti y Fernet-Branca, Ramón Fernando Gutierrez: Toros y mujeres. Marbella 32003.

P. Antonio Sombrero, Societas Jesu: Sin City IV: Bauchfrei oder Schuluniform? Plädoyer für eine 7. Kopfnote. Carlsen Comics. Oberhammerhau 2008.

## 2. Zeitschriften, Zeitungen und Aufsätze in Sammelwerken:

Verfasser (Zuname, Vorname): Titel des Aufsatzes. In: Titel der Zeitschrift oder des Sammelbandes, Herausgeber des Sammelbandes, Jahrgang und Nummer der Zeitschrift, Seitenangabe; z.B.:

Jogi Löwi: Calli, Klinsi, Schweini, Poldi und die Quali mit dem Balli. Tagungsbericht Heidiberg 2009. In: Gut Holz - Zeitschrift für Fußballtrainer 27 (1975), S. 28 – 39.

Musculus, Jupp: Die Krallenschärfung beim Pitbull-Terrier. In: Schnüffel, Paul (Hrsg.): Du und dein Rüde. Wege zur Stärkung der Ich-Identität. Hamburg/St.Pauli o.J. [= ohne Jahr] S. 21 – 2968.



## 3. Internetpublikationen:

Name, Vorname: Titel, Untertitel. In: URL-Adresse. Oder: Web-Adresse mit Hinweis auf Inhalt, weil oft Adresse und Titel keine Aussagekraft haben. Bitte setzen Sie hinter die URL-Adresse das Datum Ihres letzten Besuchs der Seite in runden Klammern hinzu!

Knüppel-Bumms, Urmel: Methodische Feinjustierung in der Pädagogik der mittleren Steinzeit. S. 9 - 11. <http://www.schiller-gymnasium.de>

Vergessen Sie nicht: Bei Rückgriff auf Internetpublikationen müssen Sie einen Ausdruck der kompletten Seite oder der relevanten Teile der Internetseite der Arbeit als Anlage hinzugeben! Ggf. Kopie auf Datenträger!

## 4. Gängige Nachschlagewerke.

Gängige Nachschlagewerke wie Brockhaus-Lexikon, Microsoft Encarta, Duden, Ploetz, dtv-Atlas der Geschichte, Chemie, Philosophie usw. werden nicht in ein Literaturverzeichnis aufgenommen. Eine derartige Recherche gilt als selbstverständlich. Falls allerdings mit konkreten Definitionen oder Aussagen dieser Werke gearbeitet wird, gilt diese Einschränkung nicht. Da auch Schulbücher i.d.R. wissenschaftliche Ergebnisse nur (vereinfacht) wiedergeben, sind sie nicht zitierfähig; es sollte auf die wissenschaftlichen Standard- und Originalwerke zurückgegriffen werden. Die beliebte Internet-Enzyklopädie *Wikipedia* ist von jedem Benutzer frei veränderbar und somit in einigen Artikeln hervorragend, in anderen aber von zweifelhaftem wissenschaftlichem Wert. Hier ist der kompetente Nutzer gefragt, der die Angaben nicht ungeprüft übernehmen darf.

### Erklärung (auf der letzten Seite der Facharbeit):

„Ich erkläre, dass ich die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“  
– Datum, Ort, Unterschrift

**Anlagen:** Bild-, Textanlagen, Interviews im Wortlaut, Messreihen, Internetausdrucke etc. können bzw. sollen der Arbeit beigeheftet werden. **Außerdem muss an den drei Koop-Schulen ein Exemplar der Arbeit auf CD oder DVD beigelegt werden.** - Bitte stimmen Sie sich in dieser Hinsicht mit der korrigierenden Fachlehrerkraft ab!

## Materialbeschaffung

**Recherche von Literatur und Material.** Zu diesem Bereich helfen euch die betreuenden Fachlehrerinnen und Fachlehrer, da die Formen der Recherche in den einzelnen Fächern und Wissenschaften recht unterschiedlich sein können. Gehen Sie, wenn möglich, immer auf die ursprünglichen Quellen bzw. auf die beste Edition des Originaltextes oder Originalmaterials zurück; begnügen Sie sich nicht mit Versionen dritter Hand.

Bitte beachten Sie, dass für manche Themen die Literatur leicht erreichbar erscheint, dass man aber bei der Bestellung der Bücher in Bibliotheken u.U. über die Fernleihe gehen muss oder dass wichtige Fachbücher ausgeliehen sind. Kalkulieren Sie solche Zeitprobleme ein und besorgen Sie wichtige Fachbücher lange, ehe Sie die Arbeit beginnen!

Wichtige Adressen zur Internetrecherche: die üblichen Suchmaschinen wie google, yahoo!, bing, usw., aber auch Metasuchmaschinen:



<http://meta.rrzn.uni-hannover.de/>. In den großen Kölner Bibliotheken kann man auch im Internet recherchieren: [www.koelnbib.de](http://www.koelnbib.de) oder <http://www.stbib-koeln.de/index1.htm> oder [www.ub.uni-koeln.de/](http://www.ub.uni-koeln.de/) Viele Lexika können im Internet ganz oder teilweise frei benutzt werden, z.B. <http://encarta.msn.de/>.

Gehen Sie aber bitte davon aus, dass die wichtigsten Veröffentlichungen zu Ihrem Thema in der Regel in Fachbüchern oder Fachzeitschriften vorliegen. Die Menschheit kennt die Schrift seit den frühen Hochkulturen und den Buchdruck seit dem chinesischen Großreich und seit Gutenberg. Die wichtigsten Materialien zu den meisten Themen gibt es immer noch in Form von Büchern oder wissenschaftlichen Zeitschriften. Eine Internetrecherche kann immer nur eine Ergänzung zur sonstigen Literatur liefern! Die nachgerade klassische Schüleraussage „Im Internet gab es nicht mehr!“ zeugt nur von Inkompetenz und mangelnder Fähigkeit, sich mit Büchern und Bibliotheken auseinanderzusetzen.

Weil Internetadressen oft geändert werden oder verschwinden, ist es für die Korrektoren oft nicht mehr nachvollziehbar, was Sie gelesen haben. Daher gilt zwingend folgende Regel: Bei Rückgriff auf Internetpublikationen müssen Sie einen Ausdruck der kompletten Seite oder der relevanten Teile der Internetseite der Arbeit als Anlage hinzugeben; bei umfangreichen Seiten könne Sie auch eine Kopie der Seite auf CD-ROM/DVD/USB-Stick beilegen.

## 1. Bibliotheken

Die größten Kölner Bibliotheken sind die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln [5 Minuten von der Schule, Ecke Kanalstr./Kerpener Str.] und die Stadtbibliothek Köln [Zentralstelle am Neumarkt] mit vielen Nebenstellen in allen Kölner Stadtteilen [Sülz: Wichterichstr.]. In beiden Bibliotheken kann man sich als Kölner Bürger über 18 Jahre problemlos anmelden. Unter 18 Jahren benötigt man die Zustimmung der Eltern; bei der Stadtbibliothek Köln spart man sich unter 18 Jahren die jährliche Benutzergebühr! Wer noch nicht 18 Jahre alt ist, sollte das schnell ausnutzen!

In beiden Bibliotheken gibt es umfangreiche Freihand-Magazine, wo man die Bücher direkt einsehen kann und ggf. auch schon etwas kopiert. In der Stadt-Bibliothek kann man Bücher aus den Freihand-Magazinen sofort mitnehmen. Das Leihverfahren in der UB ist dort erläutert.

Man kann auch online recherchieren, ob sich gesuchte Bücher in den beiden Bibliotheken befinden, selbst wenn man nicht in den Bibliotheken angemeldet ist. Ist man bereits angemeldet, kann man auch online bestellen und die Bücher reservieren. Hier die Adressen:

**Metasuchmaschine – 10 Kölner Bibliotheken zugleich:** <http://www.koelnbib.de/>

**Universitäts- und Stadtbücherei (USB):**

[www.ub.uni-koeln.de](http://www.ub.uni-koeln.de)

► Kataloge/Ausleihe ► Online-Katalog USB Online-Katalog starten ► Standardsuche: Autor, Stichwort/Titel, Schlagwort etc.

**Stadtbibliothek Köln:**

<http://www.stbib-koeln.de>

► Kataloge und Suche ► www.Katalog oder [bei schnellem Internet-Zugang neu:] ZONES ► Katalog-Suche ► Suche nach Autor, Titel oder dgl. – die Such-Syntax wird erläutert

**Diözesan- und Dombibliothek Köln:**

<http://www.dombibliothek-koeln.de>

► Online-Katalog ► etc

Die Diözesanbibliothek kann bei vielen Themen aus Literatur, Kultur, Religion, Religionsgeschichte, Kunst und Architektur usw. genutzt werden.

**Hochschulbibliothekszentrum des Landes NRW:**

[http://www.hbz-nrw.de/recherche/dreilaender\\_katalog](http://www.hbz-nrw.de/recherche/dreilaender_katalog)

Hier hat man Zugriff auf alle Bibliotheken des Landes NRW, Rheinland-Pfalz, Bayern usw.!

Zu den meisten Themen findet man das verlässlichste Material in Buch- oder Zeitschriftenveröffentlichungen. Unter „Zeitschriften“ versteht man hier nicht so sehr „Spiegel“, „Stern“ usw., sondern wissenschaftliche Zeitschriften, die sich auf die Publikation von aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen ihres Fachbereichs spezialisiert haben. Jede Fachwissenschaft hat eigene Zeitschriftenreihen. Im Fach Geschichte gibt es z.B. „Historische Zeitschrift“, „Historia“, „Clio“, „Annales“, „Archiv für Sozialgeschichte“, „Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte“ usw. **Was für den jeweiligen Fachbereich interessant und wichtig ist, kann an dieser Stelle in allgemeiner Form nicht erläutert werden; darüber berät der/die jeweilige Fachlehrer(in).** Zeitschriften kann man in den großen Bibliotheken in der Regel nicht ausleihen; sie stehen im Präsenzbereich der Bibliothek und können dort eingesehen werden. In allen



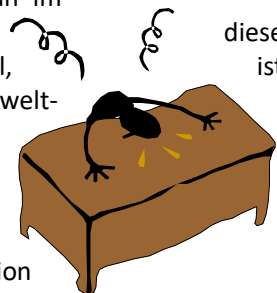
großen Bibliotheken stehen heute Kopierautomaten, so dass man aus dort gefundenem Material und Büchern leicht kopieren kann.

Die Universitätsbibliothek hat zudem im ersten Stockwerk für gängige Standardwerke in allen Fachbereichen einen eigenen (Präsenz-)Leseraum [d.h. einen Raum, aus dem Bücher nur am Ort eingesehen werden können] und im Erdgeschoss einen Sofortausleihbereich [„Lehrbuchsammlung“], in dem die gängigen Fachbücher oft 10- oder 20-mal bereit stehen.

Bei manchen Themen kann es sinnvoll sein, zu den wissenschaftlichen Instituten der Universität zu gehen. Diese haben jeweils eigene Bibliotheken, die in ihrem Fachbereich in der Regel noch besser bestückt sind als die großen Zentralbibliotheken. Hier findet man in einigen Bereichen auch Forschungs-Abstracts und dergleichen. Die Adressen der Institute findet man im Vorlesungsverzeichnis oder auch im Telefonbuch. Die Fachlehrer helfen euch, wenn nötig.

## 2. Buchhandlungen

Aktuelle Bücher kann man im Buchhandel erwerben – diese Bemerkung erscheint banal, aber vielen Schülern eine weltfremde Vorstellung, weil ihnen derartige Ausgaben im Vergleich zu CD's, Handy und dgl. als komplette Fehlinvestition erscheinen. Dem ist nicht so! Hat man an einem Buch Interesse, so dass man es besitzen möchte, geht in eine Buchhandlung und kauft oder bestellt es!



Ob Bücher (noch) im Handel bezogen werden können, kann man leicht bei Online-Versendern überprüfen, also [www.amazon.de](http://www.amazon.de), [www.libri.de](http://www.libri.de), [www1.buch.de](http://www1.buch.de), [www.books.de](http://www.books.de) usw. Wenn man will, kann man online bestellen; das geht bei selteneren Büchern manchmal schneller als im Buchhandel. Außerdem haben manche Online-Versender auch Listen mit vergriffenen Büchern, die aber gebraucht (antiquarisch) – oftmals billiger - bestellt werden können (s. auch [www.zvab.com](http://www.zvab.com)). Das kann eine große Hilfe sein, wenn wichtige Fachliteratur in den großen Bibliotheken ständig ausgeliehen ist.

## 3. Internet-Recherche (französ. *la recherche* = Suche)

Im Internet kann man Quellen, Materialien, Illustrationen, Karten, Pläne, Sekundärliteratur usw. zu einer Vielzahl von Themen finden. Das Internet ist aber in aller Regel nur eine weniger wichtige Ergänzung zur Lektüre von Fachbüchern und Fachzeitschriften.

Man sucht in den bekannten Suchmaschinen wie [google.de](http://google.de) [„erweiterte Suche“ beachten!], [altavista.com](http://altavista.com), [yahoo.com](http://yahoo.com), [msn.de](http://msn.de) usw. nach Stichworten, Namen, Autoren usw.

Einige kurze Hinweise, die oft nicht beachtet werden. Gibt man mehrere Wörter in die Suchmaske ein, so suchen die Maschinen alle Seiten, auf denen eines der Wörter vorkommt. Soll eine komplette Wortfolge gesucht werden, so setzt man sie in Anführungszeichen: „Gretchen begegnet Mephisto“.

Wie man Suchmaschinen besser versteht und besser nutzen kann, erfährt man auf [www.suchfibel.de](http://www.suchfibel.de).

In Zukunft werden im Internet immer mehr Volltextsuchmöglichkeiten angeboten – das kann bei Referaten und Facharbeiten eine wichtige Hilfe sein, z.B. bei [amazon.com](http://amazon.com) „search inside“ bei vielen Büchern, oder zur deutschen Literatur bei: <http://guttenberg.spiegel.de/>

## Beurteilung und Bewertungskriterien

### Achtung! Aufmerksam lesen!

### Nach diesen Kriterien wird die Arbeit bewertet!

In Jgst. Q1 –Q2 schreiben Schüler im Durchschnitt ca. 35-40 Klausuren; die Facharbeit ersetzt *eine* solche Klausur in der Jahrgangsstufe Q1 damit ist die Bedeutung der Facharbeit im Hinblick auf den Abiturdurchschnitt außerordentlich begrenzt. Zur Bewertung der Facharbeit gehört kein mündlicher Vortrag und nur in begründeten Ausnahmefällen eine prüfende Befragung durch den Fachlehrer – zu bewerten ist die vorgelegte schriftliche Leistung. Damit zählt eine Facharbeit im Leistungskurs für den Abiturdurchschnitt aber faktisch etwas mehr als eine Facharbeit im Grundkurs (zweifache Wertung der Note Q1.2 im LK-Bereich gegenüber einfacher Wertung der Note im GK-Bereich, auch bei Abiturfächern). Je nach Leistungsprofil des/der Schülers(in) kann es taktisch aber sehr sinnvoll sein, im GK die Facharbeit zu schreiben.

Wenn Zweifel bestehen, ob eine Facharbeit selbstständig angefertigt wurde, kann d. FachlehrerIn ein





klärendes Gespräch ansetzen. Ein Vortrag im Unterricht ist in der Regel nicht vorgesehen, da es sich um eine schriftliche Leistungskontrolle handelt. Dennoch können die Arbeitsergebnisse ggf. für Dritte präsentiert werden; darüber entscheidet die Fachlehrerin oder der Fachlehrer; die Vortragsleistung oder auch das klärende Gespräch gehören keinesfalls zur Bewertung der Facharbeit!

Die Bewertung der Facharbeit in gleicher Höhe wie eine schriftliche Klausur kennzeichnet den rechnerischen Stellenwert der Arbeit, allerdings nicht ganz den Leistungsanspruch, der mit ihr verbunden ist. Den Schülerinnen und Schülern sollte klar sein, dass der dafür erforderliche Zeitaufwand in der Regel nicht einfach mit demjenigen für die Vorbereitung einer Klausur verglichen werden kann, sondern dass er deutlich höher liegt. Wie in einer Klausur sind selbstverständlich alle Notenstufen erreichbar.

Einem Missverständnis, das sich in den letzten Jahren bei SchülerInnen gezeigt hat, gilt es vorzubeugen: Aus der Tatsache, dass man wohl erstmalig im Leben eine umfangreiche Arbeit über ca. 10 Seiten erstellt hat, erwächst noch nicht der Anspruch auf ein „ausreichend“. Beurteilt wird allein die Leistung, nicht die aufgewendete Mühe oder Zeit. - Bei der Bewertung sind u.a. die folgenden allgemeinen Kriterien einzubeziehen:

#### **Inhaltliche Aspekte der Bewertung:**

- Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung
- Einhaltung des Themas und **Selbstständigkeit** bei der Erschließung des Materials, in der Erarbeitung und Darstellung
- Umfang und Gründlichkeit der Materialrecherche: Bibliotheken, Internet usw.; Vielfältigkeit der benutzten Fachliteratur (Faustregel: je nach Thema kann man schon 5 – 15 Titel erwarten; es gibt natürlich auch andere Themen, die weniger literaturorientiert sind)
- Sachgerechte Gewichtung der einzelnen Abschnitte

- Differenziertheit und Strukturiertheit der inhaltlichen Auseinandersetzung
- Beherrschung fachspezifischer Methoden
- Definition und klare Verwendung der fachwissenschaftlichen Begriffe, Kategorien, Theorien etc.
- logische Struktur, Kohärenz und Stringenz der Argumentation
- Problemorientierung und Begründung der Sachurteile
- Sachgerechte abschließende Gesamtbeurteilung des Themas bzw. der Problematik

#### **sprachliche Aspekte der Bewertung :**

- Beherrschung der Fachsprache
- Verständlichkeit - Präzision und Differenziertheit des sprachlichen Ausdrucks
- sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text
- sehr wichtig: Korrektheit von Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung! Gehäufte Verstöße führen notwendigerweise zur Abwertung um zwei Notenpunkte.

#### **formale Aspekte der Bewertung:**

- Vollständigkeit der Arbeit
- Einhaltung der formalen Anforderungen bzw. der wissenschaftlichen Standards
- schlüssiger Aufbau / Gliederung
- Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial und anderen Medien als Darstellungsmöglichkeiten
- korrekte Zitiertechnik
- Sauberkeit und Übersichtlichkeit von Graphiken und Schriftbild; Einhaltung der vereinbarten Schreibformate
- korrektes Literaturverzeichnis

**Beispiele****(1) Deckblatt:**

|  |
|--|
| <p>Jupp Schmitz<br/>Kaygasse 0<br/>50321 Köln</p> <p style="text-align: center;"><b>Frankreich in der<br/>frühen Neuzeit –<br/>Modell des modernen Staats?</b></p> <p>Schiller-Gymnasium Köln<br/>Facharbeit im LK Geschichte<br/>Lehrer: Herr Tünnes<br/>Schuljahr: 2004/05</p> |
|--|

**(2) Inhaltsverzeichnis mit Seitenangaben:**

|                                       |    |
|---------------------------------------|----|
| Inhalt                                |    |
| 1. Einleitung                         | 3  |
| 2. Die Religionskriege                | 3  |
| 3. Heinrich IV                        | 4  |
| 4. Ludwig XIII, Richelieu und Mazarin | 5  |
| 5. Das Zeitalter Ludwigs XIV          | 6  |
| 5.1. Herrschaftssystem und Hof        | 6  |
| 5.2. Verwaltung                       | 7  |
| 5.3. Wirtschaft                       | 8  |
| 5.4. Außenpolitik                     | 9  |
| 5.5. Alltagsleben                     | 10 |
| 6. Abschlussbetrachtung               | 11 |
| Literaturverzeichnis                  | 12 |
| -2-                                   |    |

**(3) Literaturverzeichnis** (alphabetisch geordnet, bei mehreren Werken eines Autors chronologische Reihenfolge; Verlagshinweise sind nicht üblich, können aber nützlich sein; einzeilige Formatierung). Das Literaturverzeichnis ist kein Ort für Experimente. Bitte halten Sie die vorgegebenen Zitierweisen ein!

|  |  |
|--|--|
| <b>Literaturverzeichnis</b>  |  |
| Broszat, Martin  | Soziale Motivation und Führerbindung des Nationalsozialismus. In: Michalka, Wolfgang (Hrsg.): Nationalsozialistische Außenpolitik. Darmstadt 1978.   |
| Broszat, Martin  | Der „Faktor“ Hitler. In: Spiegel Spezial Heft 2/1988, S. 18.   |
| Burleigh, Michael  | Die Zeit des Nationalsozialismus. Eine Gesamtdarstellung. Frankfurt/M. 2000. (S. Fischer)  |
| Deist, Wilhelm u.a.  | Ursachen und Voraussetzungen des Zweiten Weltkriegs. Frankfurt 1989 (Fischer Tb 4432) Originalausgabe als Bd. 1 der vom Militärgeschichtlichen Forschungsamt Freiburg hrsg. Reihe „Das Deutsche Reich und der Zweite Weltkrieg“. |
| Evans, Richard J.  | Das Dritte Reich. Bd. I Aufstieg. München 2004. (DVA)  |
| Hildebrand, Klaus  | Das vergangene Reich. Deutsche Außenpolitik von Bismarck bis Hitler. Stuttgart 1995. (DVA)   |
| Kershaw, Ian   | Hitler. Bd. I: 1889 – 1936. Stuttgart 1998. (DVA) Bd II: 1936 – 1945. Stuttgart 2000. (DVA)  |
| Köhler, Henning  | Deutschland auf dem Weg zu sich selbst. Eine Jahrhundertgeschichte. Stuttgart/Leipzig 2002. (Hohenheim)  |
| Musial, Bogdan   | Deutsche Zivilverwaltung und Judenverfolgung im Generalgouvernement. Wiesbaden 1999.   |
| Thamer, Hans-Ulrich  | Verführung und Gewalt. Deutschland 1933 – 1945. Durchges. Auflage. Berlin 1994 (Siedler)   |
| Weinberg, Gerhard L.   | Eine Welt in Waffen. Die globale Geschichte des Zweiten Weltkriegs. Stuttgart 1995. (DVA)  |
| Wendt, Bernd-Jürgen  | Deutschland 1933-1945. Das Dritte Reich. Hannover 1995. (Fackelträger-Verlag)  |
| <b>Internet:</b>   |  |
| Planung und Realisierung des Holocaust: <a href="http://www.shoah.de/se/endloesung.htm">http://www.shoah.de/se/endloesung.htm</a> 28.07.2006 |  |

**(3) Beispielformatierung** (folgende Textseite aus einer Arbeit über das Dritte Reich)

- 1 ½ zeiliger Text; Blocksatz;
- eingeschaltete Trennfunktion;
- linker Seitenabstand 4, rechter Abstand 2,0; oben: 2,5; unten: 2
- Absatzformatierung: 6 Punkt [Voreinstellung für die gesamte Arbeit: alles markieren mit Strg + a, dann über *Menü Format > Absatz > Einzüge und Abstände > Abstand nach: 6 pt; Abstand vor: 0 pt.*];
- eingearbeitete Verweise, Auslassungen, längeres einzeilig formatiertes und eingerücktes Zitat (gleiche Schriftgröße, Einzug vergrößert, Abstand nach: 6pt. [s.o.]) sowie Fußnoten (Fußnote automatisch [Strg + Alt + F], einzeilig, 2 Punkte kleiner formatiert) mit genauer Fundstellenangabe;
- Überschrift: vom vorigen Text durch Leerzeile und 6 pt. Absatz (s.o.) abgesetzt, vom nachfolgenden Text nur durch 6 pt. nach in der Absatzformatierung.

(Textbeispiel: Vorlage z.T. nach B.-J. Wendt, Großdeutschland. München 1987)

**Wichtiger Hinweis!**

**Verwahren Sie dieses Info!**

**Die Regelungen sind bindend und ihre Einhaltung wird bei der Bewertung der Arbeit berücksichtigt!  
Im Jan./Febr. müssen Sie alles nochmals lesen!**



**Ansonsten: Viel Spaß und Erfolg!!**